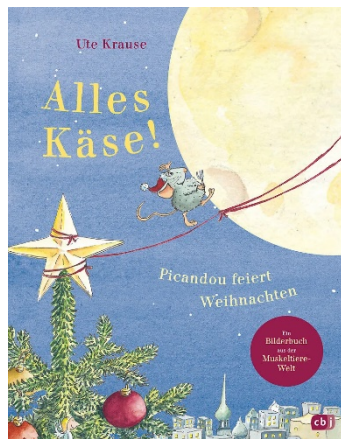


Dezembergeschichten 2024

Auch in diesem Jahr hat das Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW eine Art «Bestenliste» von Kinder- und Jugendbüchern des Jahres 2024 zusammengestellt. Im Folgenden finden Sie Lektüretipps für Gross und Klein, darunter auch Bücher zum Thema Weihnachten und solche, die sich ganz besonders gut zum Vorlesen eignen.

Maria Riss und Sara Grunauer

Bücher zur Winter- und Weihnachtszeit



Ute Krause: Alles Käse! Picandou feiert Weihnachten

Cbj 2024

ISBN: 978-3-570-18225-3

Picandou liebt sein Leben und er liebt seine gemütliche Höhle, die direkt unter einem Feinkostladen liegt. Ausserdem liebt er die Weihnachtszeit. Nur etwas fehlt heuer zu seinem Glück: Er will an Heiligabend einen perfekten Käse essen. Die Suche gestaltet sich schwierig, er probiert sämtliche Käsesorten im Feinkostladen, leider ist keine perfekt genug für das grosse Fest. Aber dann, auf dem Heimweg am Weihnachtstag, purzelt plötzlich ein riesengrosses Stück Käse vor seine Füsse. Picandou staunt nicht schlecht, dieser Käse ist direkt vom Himmel gefallen und er schmeckt einfach köstlich. Das Problem ist nur: Wie soll er dieses gewaltige Stück in seine Höhle bekommen? Eine Haselmaus bietet Hilfe an, eine Wanderrate möchte anpacken –, Picandou lehnt ab. Dann müsste er wohl als Dank ein Stück abgeben und das will er auf gar keinen Fall. Das ist allein sein Käse! Bald beginnt es zu schneien, aber dieser vermaledeite Käse lässt sich keinen Millimeter bewegen. Widerwillig lässt sich Picandou schliesslich doch helfen. Nicht nur Haselmaus und Wanderrate braucht es, nein, an die 30 kleine Mäuse und Ratten sind nötig, um dieses Riesenstück in Picandous Wohnhöhle zu bugsieren. Endlich geschafft, schickt Picandou die ganze Helfer:innenschar weg, es ist und bleibt sein Käse, den er auch ganz allein verschlingen will. Seltsam nur, dass der Käse jetzt gar nicht mehr so einzigartig gut schmeckt. Als alle seine wunderschöne Höhle bestaunten, war es viel gemütlicher und vor allem lustiger. Schnell rennt Picandou hinaus in die verschneite Gasse und ruft sie alle zurück. Selbst der beste Käse der Welt schmeckt erst richtig gut, wenn man ihn mit Freund:innen teilt. Viele werden Picandou, die kleine Maus, aus der Buchreihe «Die Muskeltiere» bereits kennen. Ute Krause schafft es einmal mehr, dass Lesende diese so verschleckte, etwas geizige Maus lieb gewinnen und ihre Eigenwilligkeit nachempfinden können. Obschon wohl die meisten das Ende der Geschichte ahnen werden, bleibt die Geschichte spannend: Jede Seite des Buches gibt neue Einblicke, ermöglicht andere Blickwinkel, weil hier Text und Bild auf wunderbare Weise ineinander fliessen, weil es so viele witzige Details zu entdecken gibt und einzelne Bildperspektiven schlicht umwerfend sind. Für Kinder ab 4 Jahren, zum Geniessen, zum Lachen und Staunen und vor allem zum «Immer-wieder-Anschauen».

Bilderbuch.



Stephanie Schneider/Stefanie Scharnberg: Gans vergessen

dtv 2024

ISBN: 978-3-423-76518-3

Kuh Tilda und Kamel Klaus, die schreiben sich seit langem regelmässig Briefe. Nun wollen sie sich endlich persönlich kennenlernen. Weihnachten, das wär doch die Gelegenheit! Also macht Kamel Klaus sich auf den weiten Weg von der Wüste in den kalten Norden, um diese so überaus nette Kuh endlich zu besuchen. Die Freude ist gross, als sich die beiden endlich in die Arme schliessen können. Gemeinsam schmücken sie den Baum, ein paar Geschenke werden bereit gemacht, die Feier kann losgehen. Sie merken es beide fast gleichzeitig: Zu einem richtigen Weihnachtsfest gehört auch ein entsprechendes Festessen. Sie haben doch glatt die Weihnachtsgans vergessen! Eine Gans muss her, und zwar schnell. Klaus und Tilda lassen sich nicht entmutigen, sie gehen auf die Suche. Aber im ganzen Dorf lässt sich keine Gans auf-

treiben. Wieder daheim trauen sie beide ihren Augen nicht, da steht doch tatsächlich eine Gans mitten in der guten Stube. Sie heisse Marietta, meint die überaus zuvorkommende Gans und habe den Flug der anderen Gänse in den Süden leider verschlafen. An Weihnachten muss man gastfreundlich sein, klar, dass man einen Weihnachtsgast nicht braten darf. Bald singen sie zu dritt all die wunderbaren Lieder unter dem Baum. Und das Essen? Es finden sich in Kuh Tildas Küche Gottlob viele feine Leckereien. Es muss ja nicht jedes Jahr unbedingt eine Weihnachtsgans sein. Einen Wehmuts tropfen gibt es allerdings: Marietta sehnt sich nach ihrem Gänseschwarm und dem warmen Süden. Aber auch für dieses Problem findet sich eine Lösung. Kamel Klaus muss nach Weihnachten sowieso zurück in die Wüste. Die Kuh Tilda, die schon immer in den warmen Süden reisen wollte und die charmante Gans Marietta haben problemlos auf dem Kamelrücken Platz.

Schon der Titel verrät es, dieses Bilderbuch regt nicht nur zum Lachen, sondern auch zu mancherlei Sprachspielen ein. Das Lied «Ihr Rinderlein kommet» singen die drei wunderschön und beim «Strohwalzer» wagen Tilda und Klaus gar ein Tänzchen miteinander. Besonders gefallen auch die detailreichen, schwungvollen und witzigen Bilder des Buches und das Weihnachtslied am Schluss der Geschichte zur Melodie, wie könnte es anders sein, «Fuchs du hast die Gans gestohlen». Ein Bilderbuch, indem die lustige, spannende Geschichte und die Bilder wunderbar zusammen passen für Kinder ab etwa 4 Jahren. Bilderbuch.



Friedbert Stohner/Katrin Engelking: Wie die Wichtelinnen Weihnachten retteten

dtv, Reihe Hanser 2024

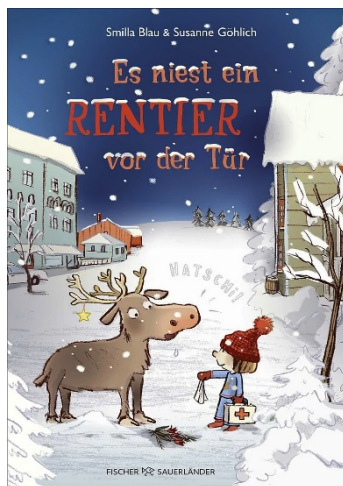
ISBN: 978-3-423-64123-4

Auch in diesem Jahr soll es so sein, wie es immer war: Der Weihnachtsmann selbst wird all die Pakete an die Kinder verteilen, und zwar alleine, ohne fremde Hilfe, er kann dies ja eh am besten. Die Wichtel sollen Plätzchen backen, Geschenke nicht nur basteln, sondern auch schön verpacken, die Rentiere versorgen, den Schlitten sauber machen und das Navi richtig einstellen. Allerdings passiert diesmal Anfang Advent ein Unglück, mit dem der alte, liebevolle, aber so sture Mann nicht gerechnet hat: Er fängt sich einen ganz schlimmen Hexenschuss ein, die Schmerzen sind fürchterlich und werden einfach nicht besser, trotz der

Salbe und den vielen Spritzen der Wichteldoktorin. Der Weihnachtsmann liegt flach, er hat ein Glöckchen neben seinem Bett, da kann er klingeln, wenn er etwas braucht. Weihnachten naht, der Weihnachtsmann kann sich nicht bewegen und treibt mit seinem Stöhnen und seiner dauernden Klingelei

alle schier in den Wahnsinn. Heimlich erarbeiten die Wichtel deshalb einen Notfallplan, diesmal werden sie einspringen müssen und endlich mit dem grossen Schlitten in den Nachthimmel abheben dürfen. Da haben sie allerdings nicht mit den Wichtelinnen gerechnet, auch sie schmieden Pläne und wollen Weihnachten retten. Sie können das ebenso gut, wäre ja gelacht! Wie schliesslich all die Kinder auf der ganzen Welt trotz einem bettlägerigen Weihnachtsmann zu ihren Geschenken kommen, das soll hier noch nicht verraten werden.

In Friedrich Stohners Wichtelwelt spielen Traditionen eine grosse Rolle, aber neue Errungenschaften und Denkweisen haben Einzug gehalten und können überaus nützlich und hilfreich sein. Wichtige Informationen aus dem Internet werden genauso gebraucht, wie Handys, um in Kontakt zu bleiben und für das Gelingen des grossen Festes kann niemand auf die Schlauheit, das Wissen und Können der eigentlich gleichberechtigten Wichtelinnen verzichten (ein paar der Wichtel haben das immer noch nicht kapiert). Die gut verständliche Geschichte ist in 24 etwa gleich umfangreiche Kapitel eingeteilt, nach jeder Vorlesesequenz ist ein kleines Abenteuer bestanden und abgeschlossen. Jedes dieser Kapitel endet dann auch mit dem gleichen Satz: *Und wie es danach weiterging, das hören wir morgen*. Katrin Engelking hat die Abenteuer im Weihnachtsdorf mit farbenfrohen und sehr treffenden Bildern in Szene gesetzt. Das sorgfältig gemachte Buch eignet sich wunderbar zum Vorlesen, auch kleine Kinder, ab etwa 5 Jahren, werden dem Handlungsverlauf folgen können. Mit Sicherheit vermag die turbulente Geschichte aber auch Kinder an der Unterstufe zu begeistern. 192 Seiten.



Smilla Blau/Susanne Göhlich: Es niest ein Rentier vor der Tür

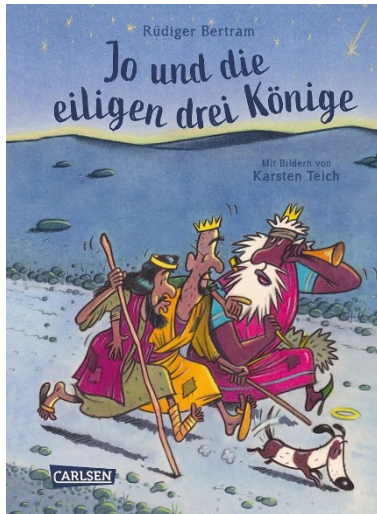
Fischer Sauerländer 2024

ISBN: 978-3-7373-7254-1

Es passiert am ersten Weihnachtsfeiertag. Familie Winterwald bereitet sich auf den Besuch von Tante Margarete und Onkel Heinrich vor. Denen beiden gehört das Haus, in dem sie wohnen, die sind zwar nett, aber sehr, sehr pingelig. Da läutet es an der Haustür. Die kleine Frieda macht auf und traut ihren Augen nicht, da steht ein riesengrosses Tier mit einem Geweih vor ihr. Frieda ist so perplex, dass sie das Tier ins Haus lässt. «Föne Weihnachten, Hatfi!!» Sagt das Tier und überreicht Frieda einen Brief vom Weihnachtsmann. «*Liebe Frieda, du hast doch zum Fest einen Arztkoffer bekommen. Bitte pflege damit mein krankes Rentier gesund*». Es handelt sich also um ein Rentier und erst noch um eins, das sprechen kann. Als erstes wird die Ver-

wandtschaft mit einer Ausrede eingeladen, dann helfen alle mit, dieses arme Tier zu pflegen. Allen voran natürlich Frieda, die nichts Lieberes tut, als mit dem neuen Koffer Kranke zu pflegen. Das Rentier heisst Flinn, es ist überaus nett und höflich, aber nicht ganz so leicht unterzubringen. Ein Zimmer wird leergeräumt, Tee gekocht, Liedchen gesungen –, trotzdem das Tier stinkt, verliert Unmengen von Haaren, ganz zu schweigen vom Versuch, Flinn aufs Klo zu setzen. Bis zum Neujahrstag zieht sich die Genesung hin, aber dann ist es so weit: Wieder klingelt es an der Tür und Flinn wird von einem noch viel grösseren Rentier abgeholt. Die Familie ist zwar erleichtert, aber selbst Papa wischt sich beim Abschied eine Träne weg. Gut, dass auch diesmal ein Brief an Frieda überreicht wird, darin wird sie mit der ganzen Familie in den nächsten Ferien nach Finnland eingeladen, dorthin, wo Flinn zuhause ist. Gut ist auch, dass Papa nun fürchterlich niesen muss und Frieda bereits einen neuen Patienten gesund pflegen kann.

Das witzige Buch, mit den liebevollen Bildern von Susanne Göhlich, wird viele Kinder begeistern. Figuren und Handlungsorte sind so dargestellt, dass man sich das alles ganz wunderbar vorstellen kann. Die Handlung ist voller Überraschungen, wer weiss schon im Vorhinein, was ein Rentier im Haus alles so anstellen kann, spannend und in so sinnvolle Kapitel eingeteilt, dass man problemlos auch einmal eine Lesepause einschalten kann. Ein unterhaltsames Vorlesebuch, das nebst dem ganzen Durcheinander auch einen völlig normalen Familienalltag aufzeigt. Für Kinder ab etwa 5 Jahren. 144 Seiten.



Rüdiger Bertram: Jo und die eiligen drei Könige

Mit Bildern von Karsten Teich

Carlsen 2024

ISBN: 978-3-551-65205-8

Hauptfigur dieser etwas ungewöhnlichen Weihnachtsgeschichte ist ein Hund, der seine Erlebnisse mit den heiligen drei Königen gleich selbst erzählt. Alles beginnt in einer Oase, Karawanenhund Jo entdeckt dort unter einem Baum einen recht armselig gekleideten Schläfer. Beim Aufwachen ist der Mann ziemlich verwirrt, sucht seine verbeulte Krone und redet wirres Zeug wie: «Wo ist die Krippe? Ist das Baby geboren?» Erst allmählich erfährt Hund Jo, dass es sich um König Balthasar handelt. Da Balthasar gar nicht mehr gut sieht, hat er diesen Stern am Himmel verloren und sich verlaufen. Gut, dass Hund Jo sich in der Wüste bestens auskennt und dem altersschwachen König seine Hilfe anbieten kann. Die bei-

den marschieren also los, rein in die grosse Hitze und Unendlichkeit der Wüste. Schon bald entdecken sie einen Mann, der vor lauter Durst ohnmächtig am Boden liegt. Balthasar erkennt seinen Kollegen Melchior sofort, reicht ihm Wasser und setzt ihm dessen alte, billige Krone wieder aufs Haupt. Melchior hört leider schlecht und ist überaus dankbar, dass sich Hund Jo so gut auskennt und zudem Spuren lesen kann. Klar, dass die kleine Gruppe bald auf König Kaspar trifft, der ist allerdings verletzt und humpelt. Hund Jo hat nun also die Verantwortung für drei armselige Könige: Der eine ist schier blind, der andere hört kaum etwas und der Dritte geht am Stock. Zum Glück ist Jo ein erfahrener Wüstenhund und schafft es tatsächlich, dass sie alle den Weg zur Krippe finden. Und noch etwas gelingt diesem schlaunen Hund: Er sorgt dafür, dass die Könige statt Gold, Weihrauch und Myrrhe sinnvollere Geschenke mitbringen: Windelstoff, Brot und ein geschnitztes Kamel für das kleine Jesuskind. Eine Weihnachtsgeschichte, nicht ganz ernst zu nehmen zwar, dafür fabelhaft schräg und humorvoll. Das Buch ist in einer lockeren Sprache geschrieben, mit cartoonhaften Bildern wunderbar passend illustriert, ein bisschen frech und wird mit Sicherheit Kinder und auch erwachsene Vorleser:innen zum Lachen bringen. Zum Vorlesen für Kinder ab etwa 6 Jahren, zum Selberlesen ab 8. 96 Seiten.

Erster Zyklus



Maya Tatsukawa: Maulwurf ist nicht allein

Gerstenberg 2024

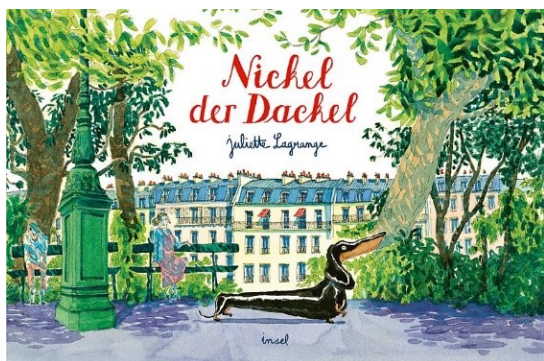
ISBN: 978-3-8369-6270-4

Maulwurf ist beim Hasen zum Geburtstag eingeladen. Wenn Maulwurf doch bloss nicht so schüchtern wäre! Aber Hase würde sich über sein Kommen freuen, da ist sich Maulwurf sicher. Und etwas für das Geburtstagskind backen, das kann Maulwurf ja schon mal. «Vielleicht kenne ich dort niemanden, ausser dem Hasen», sorgt er sich. Aber Maulwurf hat beschlossen, mutiger zu werden, also nichts wie los, auch wenn der Weg zum Hasen weit und beschwerlich ist.

«Sicher weiss ich dort nicht, was ich sagen soll, aber diesmal kehre ich nicht um, nein, ich wird es schaffen», macht er sich selber Mut. Ob er besser als Erster oder als Letzter ankommen soll? Schon

von weitem hört er die laute Musik und das Lachen. Alle gehen sie rein, die Tiere, aber Maulwurf versteckt sich erstmal hinter seinem Kuchenpaket. «Ich komm wohl besser ein andermal», flüstert er dem Hasen zu und drückt ihm schnell sein Paket mit dem Kuchen in die Hand. Schon will sich Maulwurf verdrücken, als er ein Skunk entdeckt, dem es ganz offenbar ähnlich geht. Maulwurf und Skunk schauen sich an und sind sich sofort einig: Sie sind beide nicht gern unter so vielen Tieren und geniessen deshalb den Abend lieber zu zweit im gemütlichen Maulwurfsbau.

Wundervoll an diesem Bilderbuch sind vor allem die stimmigen Bilder mit all den vielen liebevollen De-tails, die man beim Anschauen entdecken kann. Kleine Betrachterinnen und Betrachter werden ihre helle Freude daran haben, dem weiten Weg des Maulwurfs zu folgen. Seine immer wiederkehrenden Bedenken stehen in kleinen Sprechblasen, eingebettet in die – in zarten Farben gehaltenen – Bilder. Ein Buch zum «Immer-wieder-Anschauen» mit einem Thema, das viele Kinder bestens kennen. Schön auch, dass Maulwurf zu guter Letzt sich selber treu bleibt und es akzeptiert, dass er schüchtern ist und es nun mal einfach lieber ruhiger hat. Das Bilderbuch eignet sich hervorragend schon für ganz kleine Kinder zum miteinander Betrachten und Erzählen.



Juliette Lagrange: Nickel der Dackel

Aus dem Französischen von Emilie Sievert

Insel 2024

ISBN: 978-3-458-64400-2

Nickel, ein äusserst liebenswerter Dackel, lebt in einer Seniorenresidenz, wo Hunde erwünscht sind, mitten in Paris. Dort haben alle seine Hundegeschwister für ihre sportlichen Leistungen Pokale und Medaillen gewonnen, die nun die Regale und Wände des Heims zieren. Nickel ist anders. Einem Stöckchen hinterher zu rennen, findet er einfältig, über hohe Zäune springen zu gefährlich, besonders schnell zu rennen einfach lächerlich und im Ballspiel ist er eine absolute Niete. Viel lieber versteckt sich Nickel im Garten, um heimlich zu malen, zu basteln und aus Ton schöne Dinge zu formen. Nickel fühlt sich anders, er fühlt sich schlecht und ausgeschlossen. Eines Tages, Nickel soll im Park wieder einmal Sport treiben, entdeckt er eine aussergewöhnliche Gruppe von Menschen, deren Kleider voller Farbspritzer sind und die sich über Kunst und Malerei unterhalten. Nickel hat eine gute Nase, deshalb kann er der Spur der kuriosen Truppe zu ihrem Atelier folgen. Endlich hat er Gleichgesinnte gefunden, die ihn erfreut begrüssen. Ab sofort führt Nickel nun ein spannendes Doppelleben: Tagsüber ist er ein braves, etwas müdes Schosshündchen und in der Nacht ein begeisterter Künstler mit ziemlich viel Talent.

Hundegeschichten sind bei den meisten Kindern beliebt, wenn sie aber so reiz- und liebevoll verfasst und bebildert sind, dann haben auch Erwachsene ihre helle Freude daran. Die Bilder geben nicht nur die Stimmung ganz wundervoll wieder, sie sind voller Details und lassen das Herz aller Liebhaber:innen dieser wunderschönen Stadt an der Seine höher schlagen. Ein in jeder Beziehung wundervolles Bilderbuch für Kinder ab etwa 4 Jahren.

Hundegeschichten sind bei den meisten Kindern beliebt, wenn sie aber so reiz- und liebevoll verfasst und bebildert sind, dann haben auch Erwachsene ihre helle Freude daran. Die Bilder geben nicht nur die Stimmung ganz wundervoll wieder, sie sind voller Details und lassen das Herz aller Liebhaber:innen dieser wunderschönen Stadt an der Seine höher schlagen. Ein in jeder Beziehung wundervolles Bilderbuch für Kinder ab etwa 4 Jahren.



Jean-Luc Englebert: Ich will ein Schokocroissant. Sofort!

Picus 2024

ISBN: 978-3-7117-4041-0

Es kommt manchmal vor, dass wir beim Aufstehen Lust auf etwas Süßes haben. Genauso ergeht es auch Prinzessin Bertie. Nach jahrelangem Schlaf erwacht sie und hat natürlich einen Bärenhunger, vor allem verspürt sie riesengrosse Lust auf Schokocroissants. Geschlafen hat sie in einem Turm und ihr Haar ist in dieser Zeit genauso lang gewachsen, wie der Turm hoch ist. Wenn Bertie etwas will, dann bekommt sie es auch, das war schon immer so. Also macht sie sich auf ins Dorf, um eine Bäckerei zu finden. Dieses Vorhaben stellt sich allerdings als recht schwierig heraus. Im ersten Laden gibt es nur Hüte, beim Waffenschmied nur Schwerter und beim Käseladen riecht es nach dem Gegenteil von Schokolade. Nicht ganz so einfach ist das Vorwärtskommen auch wegen dieser immens langen Haarpracht. Eine Gruppe von Kindern weiss

natürlich, wo es die begehrten Croissants gibt, raten der Prinzessin allerdings, zuerst den Frisör aufzusuchen. Gesagt, getan. Bertie ist sehr erleichtert als der gute Mann sie von ihrer lästigen Haarpracht befreit. Danach geht es endlich in die Bäckerei. Natürlich wird sie von allen Kindern begleitet und im Tausch gegen ihre Krone, die ja auch nur schwer und hinderlich ist, bekommt die ganze Kinderschar ebenfalls Schokocroissants. Später tauchen mit grossem Getöse zwei edle Ritter in den Gassen auf, die nach der Prinzessin suchen. Der kleinen, rotzfrechen Göre mit dem kurzen Haar glauben sie allerdings kein Wort und reiten weiter. Auch darüber ist Bertie erleichtert.

Jean-Luc Englebert hat nicht nur diese witzige Geschichte geschrieben, er hat auch gleich die grandiosen Illustrationen dazu gezeichnet. Man kann beim Lesen gar nicht anders, als zu lachen und zu schmunzeln. Geschickt hat der Künstler Elemente verschiedener Märchen miteinander verknüpft und eine Heldin ersonnen, die nebst all ihrem Charme auch eine wichtige Botschaft weitergibt. Der Plot eignet sich wunderbar zum Erzählen für Kinder ab etwa 4 Jahren. Bilderbuch.



Andrea Schomburg: Ritter Ronald und die Kleider

Tulipan 2024

ISBN: 978-3-86429-645-1

Er ist berühmt, Ritter Ronald, weil er so stark ist und schier jedes Turnier gewinnt. Natürlich weicht sein treuer Knappe Ulrich nie von seiner Seite. Nach den Turnieren lässt sich der edle Ritter allerdings nie lange feiern, er reitet wie der Blitz nach Hause. In seiner Burg reisst er sich die elend kratzigen Kleider vom Leib und klettert die hundert Tritte hoch in seine Turmstube. Dort macht er das, was er am allerliebsten tut: Er entwirft und näht kunstvolle Kleider. Die Aufgabe von Knappe Ulrich ist es dann, die fantastischen Kleider anzuprobieren und, wenn sie passen, an die Händler der Umgebung zu verkaufen. Die Kleider gehen weg wie frische Semmeln. Ein tapferer Ritter, der Kleider näht, das geht aber natürlich gar nicht und muss deshalb absolut geheim bleiben. Ulrich erzählt allen Neugierigen,

es sei Käthe, die Schwester des Ritters, die über so gute Nähkenntnisse verfüge. Ritter und Knappe sind mit ihrer Arbeit glücklich und zufrieden, das Geschäft läuft wunderbar und bleibt das gut gehütete Geheimnis der beiden. Bis die Kunde dieser einmalig schönen Kleider den Palast erreicht: Die Königin will auch so ein Kleid, massgeschneidert versteht sich. Höchstpönlich will das Königspaar zu Ritter Ronalds Burg reisen und diese begnadete Näherin kennenlernen. Im Kämpfen

und Nähen ist Ritter Ronald unschlagbar, im Schwindeln und Lügen allerdings weniger. Und doch kommt schliesslich alles gut. Wie, das sei hier aber noch nicht verraten.

Das kleine Buch aus der Reihe Tulipan ABC besticht in vielerlei Hinsicht: Neben einer spannenden und witzigen Handlung, liebenswerten Figuren und Bildern, die das Buchgeschehen erweitern, beinhaltet es eine wichtige Botschaft an die Lesenden. Dies alles hat Andrea Schomburg in eine zwar einfache, aber präzise und bildhafte Sprache verpackt. Konzipiert wurde das Buch für Kinder, die lesen lernen. Die pffiffige Geschichte eignet sich aber auch hervorragend zum Vorlesen und Erzählen für Kleinere. 48 Seiten.



Magdalena Miecznicka / Franziska Ludwig: Toni sieht alles
Moritz 2024

ISBN: 978-3-89565-455-8

Toni, etwa 8 Jahre alt, ist mit ihrer Mama in ein neues Haus gezogen. Schon am ersten Tag ist sie sich sicher, dass hier merkwürdige Dinge vor sich gehen. Beobachten, das kann Toni nämlich ganz besonders gut, zudem hat sie ein Gespür für gefährliche Dinge, die passieren könnten. Sie stellt gleich beim ersten Einkaufen fest, dass es an der nahen Strassenecke eine Bank gibt. Genau gegenüber steht ein Mann, der diese Bank mit einer Art Fernglas beobachtet. Der will die Bank überfallen, so verdächtig, wie der sich benimmt. «Hier wird vermessen», meint Mama, «du hast entschieden zu viel Fantasie.» Toni erzählt ihrer Mama auch, dass sie nachts ein Scharren und Brummen geweckt hat, zudem liegt frische Erde vor der Wohnungstür im Erdgeschoss, das könnte doch auf einen geheimen Tunnelbau zum Bankgebäude hinweisen.

Mama hört schon gar nicht mehr richtig zu. Oder dieser Mann später im Café, der mit der grossen Nase, der flüstert mit einem Typen, der den Hut tief ins Gesicht gezogen hat, das sind Ganoven, da ist sich Toni sicher. Aber weder Mama noch die neuen Nachbarn nehmen Tonis Beobachtungen ernst. «Das ist deine Fantasie mein Schatz!», tönt es einmal mehr. Diesen Satz kann Toni schon gar nicht mehr hören. Dass sich Mama aber diesmal gewaltig täuscht, beweist der Geheimpolizist, der Dank Tonis Hinweisen einen Banküberfall verhindern kann. Toni wird zur kleinen Heldin und ist schrecklich stolz. Sie hat ja schon immer allen versichert: Sie hat nicht zu viel Fantasie, die Welt ist einfach verrückter, als Erwachsene sie sich vorstellen können.

Die polnische Autorin Magdalena Miecznicka hat eine spannende und humorvolle Geschichte geschrieben, die ganz nah am Kinderalltag spielt. Die meisten Kinder kennen das Gefühl, wenn Erwachsene sie nicht ernst nehmen und ihre Gedanken als Hirngespinnste abtun. Toni belehrt sie alle eines Besseren. Das Buch ist in kurze Kapitel gegliedert und mit Bildern von Franziska Ludwig illustriert, die beim Verstehen helfen und vor allem die unterschiedlichen Stimmungen wunderbar abbilden. Geschichte hat die Autorin Elemente aus gängigen Krimis in diese Alltagsgeschichte eingebaut, das wird viele Kinder zusätzlich faszinieren. Zum Vorlesen ab 6 Jahren, zum Selberlesen ab etwa 8 Jahren. 94 Seiten.



Peter Stamm: Otto von Irgendwas. Mit Bildern von Ole Könnecke
Atlantis 2024 ISBN 978 3 7152 3016 0

Otto ist nicht irgendein Otto, sondern er ist Otto von Irgendwas – weil seine Familie mal irgendwas gewesen ist. Seit er denken kann, wohnt er allein im Familienschloss, also nicht ganz allein, zwar ohne Eltern, dafür mit viel Personal. Weshalb das so ist, weiss Otto nicht. Alles ist so, wie es immer gewesen ist und das ist gut so, sagt zumindest Frau Lämmle, seine Haushälterin, und Otto ist damit einverstanden. Schliesslich lautet das Motto der Familie: „Semper idem“ was so viel bedeutet wie „Alles soll so bleiben wie immer“ – oder so ähnlich. Jeden Morgen wird Otto von Frau Lämmle geweckt und als erstes gehts immer zur Fechtlektion, danach folgt das morgendliche Bad und nach dem Frühstück der Unterricht beim Hauslehrer, bei dem er eigentlich nur eines lernt – schön zu schreiben. Die Nachmittage ver-

bringt Otto bei gutem Wetter meist mit seinem Hund Hasso im Schlosspark. An einem dieser Nachmittage kommt Otto am Häuschen seines Gärtners vorbei, davor steht ein Liegestuhl und auf dem Liegestuhl sitzt ein Mädchen, ungefähr in seinem Alter. „Hallo. Wer bist du?“, fragt das Mädchen. Otto finde das ein bisschen frech, schliesslich befindet sie sich in seinem Park, trotzdem antwortet er aber brav: „Ich bin Otto, Otto von Irgendwas, der Schlossherr“. „Wohl eher der Schlossjunge“, sagt das Mädchen und stellt sich als Ina, das Liegestuhlmädchen, vor. Nach dieser Begegnung ändert sich so einiges für Otto. Mit Ina verlässt er zum ersten Mal Schloss und Park und wagt sich in die Welt hinaus. Ina nimmt ihn mit in ihr Schloss, ein Baumhaus, dort lernt Otto Inas Freunde kennen: Paula, die Tochter einer Nonne und Heinz, der Sohn der Lebensmittelhändler im Dorf. Die beiden gehen gemeinsam mit Ina im benachbarten Klosterinternat zur Schule. Wie selbstverständlich beginnen die drei am Baumhaus herumzuwerkeln und spannen Otto für alle möglichen Handlangerarbeiten ein. So viel Spass hatte Otto schon lange nicht mehr! Zum ersten Mal in seinem Leben übernachtet Otto nicht zuhause in seinem Schoss, sondern in einem Baumhaus. Am Morgen danach verändert sich noch viel mehr in Ottos Leben: Kaum sind Otto und seine neuen Freunde zurück im Schloss, verkündet das gesamte Personal, dass es Ferien wolle. Es ist Paula, die die zündende Idee hat: Solange das Personal in den Ferien ist, können Ina, Heinz und sie ins Schloss einziehen, gemeinsam kochen und Spass haben. Gesagt getan. Die vier verbringen spannende Tage im und ums Schoss herum, und Otto lernt endlich Nützliches wie schwimmen oder Fahrrad fahren und, dass geteilte Angst nicht doppelte Angst, sondern halbe Angst bedeutet. Schon bald neigen sich die Ferien und somit die Zeit im Schloss dem Ende zu, als ein Stapel Briefe das Schloss erreicht. Das gesamte Personal hat geschrieben, dass es nicht mehr zurückkommt! Wie soll es nun weitergehen? Paula meint dazu klug: „Manchmal muss sich alle ändern, damit es so bleiben kann, wie es ist.“

Peter Stamm ist ein wunderbares Kinderbuch gelungen, in dem Lesende den liebenswerten, leicht schrulligen Otto auf seiner Entdeckungsreise in die Welt in- und ausserhalb seines Schlosses begleiten dürfen und hautnah miterleben, wie er erste Freundschaften schliesst und endlich ein paar Abenteuer erlebt. Peter Stamm beschreibt diese Veränderung in Ottos Leben überaus treffend: *Er hatte das Gefühl, dass heute alles anders war, ein Gefühl, das ihm ein bisschen Angst machte, aber das doch seltsam schön war.* Die herzerwärmende Geschichte ist aus Ottos spezieller Perspektive eines weltfremden Adligen geschrieben, dies bewirkt, dass Lesende unweigerlich in Ottos Schuhen stehen und gehen und die Welt mit seinem erfrischend leicht naiven Blick wahrnehmen. Die in einfachen Strichen geführten, reduzierten schwarzweiss-Illustrationen von Ole Könnecke ergänzen die Geschichte humorvoll und treffend. Ein absolut vergnüglicher Lesegenuss für Gross und Klein. Empfohlen zum Vorlesen ab ca. 10 Jahren und zum selberlesen ab ca. 11 Jahren.

Zweiter und dritter Zyklus



Katja Alves: Elsie und das Karibu

Beltz 2024

ISBN: 978-3-407-75932-0

Elsie ist 10 Jahre alt. Sie lebt zusammen mit ihrem Papa, einem Taxifahrer, und ihrer älteren Schwester Desirée, die bei einem Frisör arbeitet und wundervollste Frisuren machen kann, in einer kleinen Wohnung mitten in der Stadt. Mama ist weg, sie brauche mal Zeit für sich und komme sicher wieder zurück, meinen alle. Aber Elsie macht sich Sorgen. Sie will wissen, wo Mama steckt und wann sie endlich wieder heimkommt. Leider nimmt niemand sie wirklich ernst, ausser ihrem Karibu, dessen ausgestopfter Kopf in Elsies Zimmer an der Wand hängt. Mister Karibu, so will er genannt werden, kann nicht nur wunderbar zuhören, Mister Karibu kennt auch alle 1387 Karibu-Regeln auswendig und ist deshalb ein exzellenter Ratgeber. Er sieht sich als Elsies Live Coach und hält immer eine der Karibu-Regeln für Elsie bereit, zum Beispiel Nr. 7: Erst zuhören, dann handeln. Weil ihr niemand sagt, was mit Mama los ist, entwickelt Elsie Fantasien. Sie ist sich sicher, dass ihre Nachbarin Mama entführt hat. Die Nachbarin hat es nämlich auf Papa abgesehen, sie will ihn für sich haben, da ist sich Elsie sicher. Elsie will Mamas Verbleib auf die Spur kommen. Sie ist eine sehr fantasievolle und mutige Detektivin. Vieles findet sie raus, macht trotz der Ratschläge ihres Karibus aber auch ein paar ziemlich grosse Dummheiten, gewinnt dafür in der Schule endlich Freundinnen und erhält zu guter Letzt das lang ersehnte Lebenszeichen ihrer Mama.

Katja Alves hat in vielerlei Hinsicht ein wunderbares, turbulentes Kinderbuch geschrieben. Der Plot ist spannend, gepaart mit viel Witz und Humor, die unterschiedlichen Charaktere sind so treffend gezeichnet, dass man sie alle zu kennen glaubt und die Protagonistin schliesst man eh gleich schon auf den ersten Seiten ins Herz. Hinzu kommen die vielen zwar banalen, aber doch klugen Lebensweisheiten, die Mister Karibu immer wieder von sich gibt. Dieses Buch Kindern vorzulesen, wird unter Garantie allen grossen Spass machen. Für Kinder ab etwa 9 Jahren und für Erwachsene. 155 Seiten.



Joke van Leeuwen: Ich bin hier!

Gerstenberg 2024

ISBN: 978-3-8369-6256-8

Jonas ist ein etwa 8-jähriges Mädchen. Weil ihre Mama nicht mehr lebt, geht sie jeden Tag nach der Schule zu ihrem Vater ins Büro. Er arbeitet im zwanzigsten Stock eines Hochhauses. Niemand im Ort findet das Hochhaus schön, aber mit diesem Gebäude sei man auf der Höhe der Zeit, meinen die Leute. Ist die Zeit hoch?, überlegt Jonas. Still und schön brav sitzt sie also täglich auf einem Sofa im Büro, denkt über Vieles nach und schaut aus dem Fenster. Manchmal macht sie kleine Ausflüge. Sie schleicht durch die Flure, schaut sich verschiedene Sachen an und entdeckt dabei eine Treppe, die auf das Dach des Hochhauses führt. Dieses ist ab sofort ihr neuer Lieblingsplatz und genau da liegt sie und schläft, als das grosse Wasser kommt und den Ort überflutet. Die unteren Stockwerke sind schon alle voller Wasser und als Jonas aufwacht, befindet sich

niemand mehr im Gebäude. Es ist gut, dass Jonas ein Mädchen ist, das schon viel nachgedacht hat und daher sofort Massnahmen einleitet: In den oberen Stockwerken lässt sich Allerhand finden wie Wasserflaschen, Kekse, Zuckerwürfel, Kissen und Mäntel. Wenn die Menschen erfahren, dass ich hier

bin, werden sie mich sicher bald holen kommen, davon ist Jonas überzeugt. Deshalb formt sie aus Aktenkoffern, Kissen und allem möglichen Zeug grosse Buchstaben und schreibt «Ich bin hier!» auf das Dach. Mehrere Nächte verbringt Jonas ganz allein auf dem Dach. Immer wieder rappelt sie sich auf, spricht mit einer Taube, denkt sich Sachen aus oder erfindet Wortspiele, um sich Mut zu machen – bis sie endlich, endlich gefunden wird und in Papas weiche Arme sinken kann.

Die Bücher von Joke van Leeuwen kann man nicht einfach schnell durchlesen – langsames Geniessen ist angesagt und dies auch in Bezug auf die vielen Illustrationen der Autorin. Der Text ist zwar in einer sehr einfachen Sprache geschrieben, er fordert Lesende aber immer wieder heraus: zum Schmunzeln oder Lachen, zum Nachdenken oder Philosophieren. Mit solchen Geschichten lernen und üben Kinder nicht nur literarisches Textverstehen, sondern auch das Auseinandersetzen mit unserer Sprache und darüber, was für Kinder wichtig ist. «Ich bin hier!» werden nur wenige Kinder von sich aus als Lektüre auswählen. Es braucht Erwachsene, die ihnen die Tür zu dieser klugen, spannenden und hintersinnigen Geschichte öffnen und sich gleichermassen daran erfreuen, vor allem auch an der so liebenswerten Protagonistin. Für Kinder ab etwa 8 Jahren.

Fragmente aus dem Buch:

Jonas denkt auf dem hohen Dach, ein paar Wölkchen unter sich: «Ich bin jetzt über den Wolken und unter der Unendlichkeit.»

«Jonas suchte in ihrem Kopf nach Geduld, die steckte in irgendeiner Ecke, aber sie war da.»

«Der Papa von Jonas meint: ‘Du bist schön still gewesen.’ Kann man auch hässlich still sein?»



Enne Kones: Von hier aus kann man die ganze Welt sehen

Gerstenberg 2024

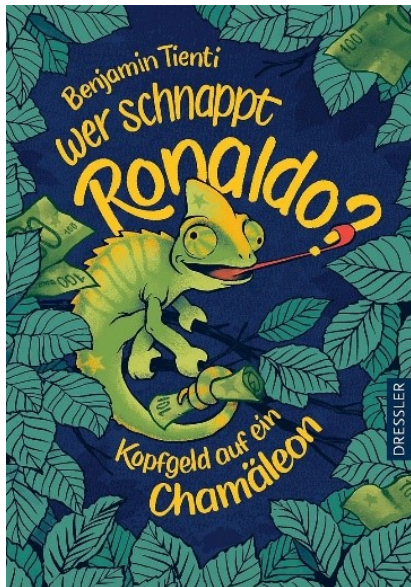
ISBN: 978-3-8369-6248-3

Alles beginnt mit einem Brief, den die etwa neunjährige Dee am Boden vor dem Briefkasten in der Nähe ihres Wohnblocks entdeckt. Das Couvert ist hellblau, die Empfängeradresse ist mit schwarzem Stift durchgestrichen, der Absender unleserlich. Dee kann nicht widerstehen, sie nimmt den Brief mit hoch in ihre Wohnung und öffnet ihn. Da stehen liebevolle Sätze drin, da vermisst jemand eine andere Person, bittet um Vergebung und hofft auf ein Wiedersehen, nur die Unterschrift ist nicht zu entziffern. Dieser Brief und sein Geheimnis lassen Dee nicht mehr los. Sie will herausfinden, an wen der Brief geschrieben wurde und beginnt, die Nachbarn zu befragen, ob sie jemanden vermissen. Dee spricht die Leute so direkt, mutig und eindringlich an, dass viele ihr kleine Geheimnisse oder gar ihre Lebensgeschichten anvertrauen. Es ist gut, dass ihr Freund Vito ihr dabei zur Seite

steht und dass Vitos lebenslustige Mama immer einen Platz für Dee am Familientisch bereit hält. Dees eigene Mama kümmert sich zwar gut um ihre Tochter, spricht aber nicht viel und auf die brennende Frage von Dee, wer ihr Vater sei und wie sie damals zur Welt kam, darauf gibt es nie eine Antwort. Dee, mit ihrem lockigen Haar und der dunklen Haut, ähnelt ihrer Mutter nämlich gar nicht. Es gibt in der ganzen Wohnung nur ein Foto, auf dem Dee als Baby abgebildet ist. Für Dee ist klar, sie wurde adoptiert oder vielleicht gar geraubt, und irgendwo auf der Welt laufen ihre echten Eltern herum. Erst ganz langsam und mithilfe von Eli, einer betagten Nachbarin, erfährt Dee Neues über ihre eigene Herkunft. Jetzt wird ihr auch klar, an wen dieser rätselhafte Brief adressiert war. Unter der schwarzen Tinte erkennt sie den Namen ihrer Mutter. Es ist Dee, die ihre Mutter schliesslich zum Reden bringt und die ihr damit so viel Erleichterung verschafft. Und Dee erfährt endlich, ganz am Schluss, wie es damals war, als sie geboren wurde.

Dee erzählt das alles aus ihrer Perspektive, in einfachen, dafür umso poetischeren Worten. So schreibt sie etwa über ihr Zuhause «Bei uns ist es still. Das Beistelltischchen steht reglos neben dem Sofa. Die Vorhänge schlafen und die Bücher im Regal stehen dicht an dicht zugeklappt da.» Dee ist

eine sehr begabte und genaue Beobachterin, nicht nur von Dingen, sondern auch von den Menschen in ihrer Umgebung. Im Laufe der Lektüre lernen Lesende deshalb auch Dees Nachbarn genauer kennen. Dees Empathie für andere überträgt sich auf die Lesenden und das Grübeln über ihre Herkunft wird in hohem Masse nachvollziehbar. Enne Koens hat ein wunderbares Buch geschrieben, das hoffentlich viele Leser:innen finden wird. Bei einzelnen Kindern braucht es vielleicht die helfende Hand eines Erwachsenen, damit sie einen Zugang zu dieser leisen, aber durchaus spannenden Geschichte finden und die Schönheit der Sprache entdecken. Für Kinder ab etwa 9 Jahren. 208 Seiten.



Benjamin Tienti: Wer schnappt Ronaldo? Kopfgeld für ein Chamäleon

Dressler 2024

ISBN: 978-3-7513-0109-1

Nivin lebt in Berlin und ist fast 12 Jahre alt. Bereits im ersten Satz wird deutlich, was ihr Problem ist: «Bei mir zuhause bist du allerhöchstens zum Kacken allein». In der kleinen 2-Zimmer Wohnung leben momentan acht Menschen! Damit ihr älterer Bruder mit Freundin und Baby endlich ausziehen kann, braucht er 4000 Euro Kautionsgeld und Geld ist absolute Mangelware. Ganz anders sieht es in der nahen Schrebergartensiedlung aus. Dort herrschen Ruhe, Ordnung, strenge Regeln und vor allem gibt es für alle genügend Platz. Nivin ist oft da, genießt die Stille. Dort entdeckt eines morgens einen Aushang: Chamäleon verschwunden, Finderlohn 5000 Euro. Der Finderlohn ist so hoch, weil das seltene Tier von einer Wahrsagerin als Medium genutzt wird. Sie braucht das seltene Tier dringend für ihren Lebensunterhalt.

Das ist die grosse Chance! Nivin muss das Tier finden und kassieren, damit es daheim endlich mehr Platz gibt. Leider ist sie nicht die Einzige, die sich für die Belohnung interessiert. Der gleichaltrige Linus ist ebenfalls mit der Suche beschäftigt. Zuerst sehen sich Nivin und Linus als Rivalen, dann merken sie aber, dass sie einander brauchen und überaus gut ergänzen: Linus ist strukturiert, durchorganisiert und sehr gut im Nachdenken und Planen, er leidet allerdings an einer Aufmerksamkeitsstörung und verliert deswegen in brenzligen Situationen sofort die Nerven und Übersicht. Nivin hat eine ziemlich derbe Ausdrucksweise, sie ist impulsiv, mutig und gut im Handeln, auch wenn sie sich der Konsequenzen nicht immer bewusst ist. Ziemlich unkonventionell sind die Suchmethoden der beiden. Immer wieder geraten sie in Schwierigkeiten, mit einer Kindergang beispielsweise oder einzelnen spiessigen Kleingärtner*innen. Vor allem, wenn sie nachts auf ihrer Chamäleonsuche in Gärten einbrechen. Wie das Buch endet? Das soll noch nicht verraten werden, zu kurzweilig ist es, diese verzwickte Geschichte selbst nachzulesen.

Benjamin Tienti hat ein grosses Talent, glaubhaft und authentisch zu schreiben. Er skizziert die unterschiedlichen Milieus genauso treffend wie die einzelnen Figuren. Gekonnt sind auch die Bilder zu diesen Figuren, Bea Davies hat Mimik und Haltung wunderbar eingefangen. Es geht im Buch um unterschiedlichen Lebenswelten und Sichtweisen, um Toleranz, Respekt und das Miteinander. Allesamt ernste Themen, die der Autor subtil, locker und so voller Humor zu Papier bringt, dass man immer wieder herzlich lachen kann. Das Buch eignet sich hervorragend zum Vorlesen für Kinder ab etwa 9 Jahren. 173 Seiten.

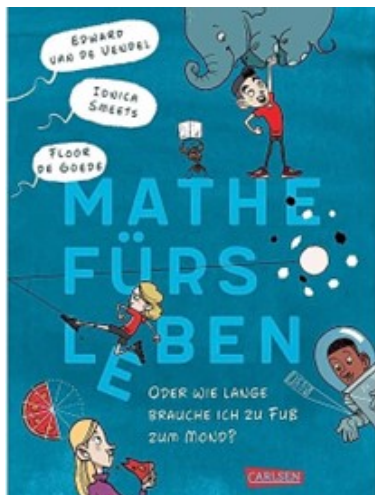


Iben Akerlie: Der Sommer, in dem einfach alles passiert ist

Oetinger 2024. ISBN: 978-3-7512-0417-0

Nora ist stinksauer auf ihre Mutter. Die hat ihr nämlich gerade eröffnet, dass sie den ganzen Sommer bei ihrer Oma verbringen muss. Bei Oma, die Nora gar nicht richtig kennt, die ihren Geburtstag vergisst, nicht zu Weihnachten kommt und die irgendwo im Nirgendwo lebt, wo überhaupt nichts los ist. Du musst – hat Noras Mutter gesagt und somit war da nichts zu machen. Noras Oma ist eine eigenartige Frau. Sie hat früher als Journalistin gearbeitet, ist überall auf der Welt herumgekommen und hat über Kriege berichtet. Und nun verbringt Nora also den Sommer bei ihr – Nora schmollt und spricht kein unnötiges Wort, zum Glück lässt Oma sie so ziemlich in Ruhe. Als Nora in den ersten Tagen alleine in den Wald spaziert, entdeckt sie dort eine wunderbare Lichtung mit einer Wiese voll blühender Blumen, in die sich Nora fallen lässt. Plötzlich steht ein Junge auf der Wiese und starrt Nora an. Nora springt auf, will etwas sagen, traut sich aber nicht und rennt nach Hause. Beim Einkauf am nächsten Tag treffen Oma und Nora auf Sayed und dessen Sohn Abbas – den Jungen von der Lichtung. Die beiden Erwachsenen fädeln ein, dass sich die zwei Jugendlichen am nächsten Tag treffen. Nora und Abbas verstehen sich so gut, dass sie sich von nun an jeden Tag sehen. Sie verbringen ihre Tage auf der Wiese und im Wald. Dort entdecken sie eine Jagdhütte und machen diese, mit leichtem Kribbeln im Bauch, da es ja nicht ihre Hütte ist, zu ihrem zweiten Zuhause. Die Tage vergehen und Nora merkt immer deutlicher, dass sie gerne in Abbas Nähe ist, dass sie seine Nähe geradezu elektrisiert. Eines Tages werden die beiden beim Baden im See von einem Gewitter überrascht und sie flüchten sich in die trockene Hütte. Dort schlafen sie erschöpft ein und werden bald unsanft von der Jagdhüttenbesitzerin geweckt. Es ist Dorrit, die Betreiberin des Cafés im nahegelegenen Ort. Dorrit beschimpft Abbas aufs Übelste mit rassistischen Äusserungen und Nora steht einfach nur dabei und kann den Mund nicht auf tun. Verstört flüchten Abbas und Nora nach Hause, wo Nora ihrer Oma alles erzählt. Das schlimmste für Nora ist aber, dass sich Abbas nach diesem Vorfall nicht mehr bei ihr meldet. So beschliesst sie, Abbas aufzusuchen und ihm etwas zu erzählen, von dem sie glaubt, dass er es wissen sollte: Es gibt ein schreckliches Geheimnis, das mit Noras Oma, Abbas toter Mutter und Afghanistan zu tun hat. Doch damit macht sie alles nur noch viel schlimmer. Sie glaubt, Abbas nun für immer verloren zu haben. Erst, als sich die Erwachsenen einschalten und sich Noras und Abbas Familien gemeinsam gegen Dorrit zur Wehr setzen, Nora den Mut findet, das Richtige zu tun und endlich über die Umstände des Todes von Abbas Mutter geredet wird, stürzt die Mauer der Distanz zwischen Abbas und Nora wieder ein.

Nora erzählt die Geschichte dieses speziellen Sommers, in dem so vieles passiert, gleich selbst. Sie beschreibt sich als *Zwischenmensch* – sie ist kein Kind mehr, aber auch noch nicht erwachsen, sondern irgendwie dazwischen. Und genau dieses Zwischenmensch-Sein verpackt die Autorin, Iben Akerlie, so fantastisch in ihre Geschichte. Nora erlebt ihre erste Liebe, gleichzeitig wird sie aber auch mit Rassismus und Krieg konfrontiert und wird sich ihrer privilegierten Lage als weisse Norwegerin ein erstes Mal bewusst. Sie beschreibt ihre Erlebnisse und die Gefühle, die diese auslösen, äusserst treffend in einer bildhaften Sprache. Dies bewirkt, dass man als Lesende unweigerlich von der spannenden Geschichte mitgerissen wird, so dass man das Buch kaum mehr weglegen möchte. Empfohlen für alle, die ein wunderbar geschriebenes, spannendes und sensibles Coming of Age Buch lesen möchten. Zum Vorlesen ab 9 Jahren, zum Selberlesen ab 11 Jahren.



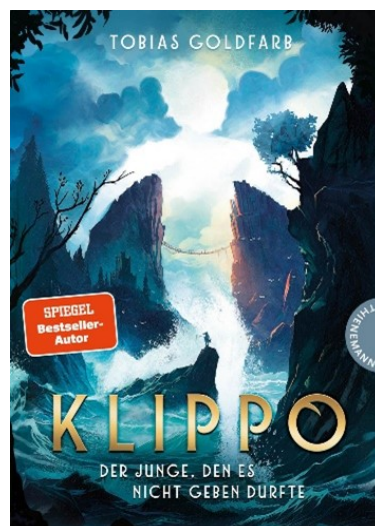
Edward van de Vendel, Ionica Smeets: Mathe fürs Leben

Carlsen 2024

ISBN: 978-3-551-55942-5

Ja, Mathe kann langweilig sein, aber nicht, wenn sie so gelehrt wird, wie im vorliegenden Buch. Es erzählt von einer Schulklasse, in der sich jedes Kind im Laufe des Schuljahrs eine Matheaufgabe ausdenken soll, die dann im Unterricht gemeinsam gelöst wird. All diese Aufgaben haben den Lebensumständen der verschiedenen Kinder zu tun, drehen sich um Dinge und Erfahrungen im Alltag und enthalten allesamt eine mathematische Fragestellung: Ist Eiscrème auf der ganzen Welt gleich kalt? Wenn Menschen so stark wie Ameisen wären, was alles könnten sie dann tragen? Gibt es ein Spiel, bei dem man immer gewinnt? Was ist umweltfreundlicher, in die Dusche zu pinkeln oder das Klo zu benutzen? Auch erwachsene Leser:innen können eine ganze Menge dazulernen, zum Beispiel, was es mit der Zahl 1089 auf sich hat oder woher der Name Google kommt. Lesende erfahren bei der Lektüre nicht nur viel über Mathematik, sondern lernen allmählich auch alle Schülerinnen und Schüler der Klasse kennen. Aktuelle Themen wie Umwelt, Klima oder das Wachstum der Bevölkerung werden angesprochen und mit Zahlen und Fakten belegt. Ergänzt werden viele der Aufgaben mit kurzen zusätzlichen Informationen und Kästchen mit wichtigen mathematischen Grundregeln. Ein wunderbares Buch, das auch Menschen begeistert und zum Staunen bringt, die mit Mathe wenig am Hut haben. Obwohl das Buch so viele Informationen enthält, wirkt es an keiner Stelle überladen. Das hat vor allem mit dem Layout und den gelungenen, meist comicähnlichen Bildern zu tun, die sehr viel zum Verstehen der Aufgaben beitragen.

Das sorgfältig gestaltete, informative und auf vielen Ebenen spannende Buch macht grossen Spass beim Lesen und gehört unbedingt in jedes Klassenzimmer. Für Menschen ab etwa 11 Jahren. 288 Seiten.



Tobias Goldfarb: Klippo. Der Junge, den es nicht geben durfte

Thienemann 2024

ISBN: 978-3-522-18665-0

Von Klippos Existenz darf niemand wissen. Er lebt, umgeben von vielen Büchern, völlig abgeschottet von der Welt in einem Leuchtturm. Seine Eltern sind Spione für den König, ihnen ist es verboten, Kinder zu haben, weshalb es Klippo eigentlich gar nicht geben dürfte. Von all dem weiss Klippo allerdings nichts, bis seine Eltern ihn eines nachts aus dem Schlaf reissen und mit ihm fliehen. Es geht offensichtlich um Leben und Tod. Der mächtige Schiefbart, Herrscher über die aufständischen Raubritter und Herr des Feuers, ist hinter ihnen her. Mit einem alten Fischerboot bringen die Eltern ihren Sohn auf eine mystische Insel, die im ständigen Nebel verborgen liegt und verschwinden danach spurlos. Klippo ist völlig verwirrt, weiss nicht, was er tun soll. Dann lernt er Nessi, ein etwa

gleichaltriges Mädchen, kennen. Sie hilft ihm, ein Obdach und warme Kleider zu bekommen. Sie macht ihm allerdings auch weis, er habe keine Eltern mehr, die Flucht, die Raubritter, all das habe er nur geträumt. Sein richtiger Name sei Kean und er sei auf dieser Insel geboren und aufgewachsen. Alle Bewohnenden der Insel bestätigen, er sei bei einem alten Fischer gross geworden, habe nach einem Sturz im Koma gelegen und sei nun endlich wieder erwacht. Klippo versteht gar nichts mehr und stellt sein ganzes Leben infrage: Wer ist er? Hat er sich seine Eltern und diese gefährliche Flucht wirklich nur eingebildet? Waren die aufständischen Raubritter tatsächlich hinter ihm her? Und was

hat es mit diesem rätselhaften Mädchen auf sich, das so nett ist, ihn aber zu belügen scheint? Es dauert nicht lang und riesige, geheimnisvolle Luftschiffe tauchen am Himmel auf. Das müssen Schiefbart und seine Raubritter sein – es gibt sie also doch! Als zudem ein grosses, eisernes Schiff Kurs auf die Insel nimmt, schwebt Klippo erneut in grosser Lebensgefahr. Wie das alles ausgeht, wer Klippo wirklich ist und weshalb Schiefbart ihn tot sehen will, das soll hier noch ein Geheimnis bleiben, zu spannend ist die Lektüre.

Dass Tobias Goldfarb extrem spannend schreiben kann, beweist er mit dem vorliegenden Roman einmal mehr. Der Autor lässt seine Leser*innen bis zum Schluss im Ungewissen, ob das Mädchen Nessie lügt, wer Klippo wirklich ist und warum er so gnadenlos verfolgt wird. Durch diese Ungewissheit geraten Lesende in eine Art Sog, die wenigsten werden das Buch deshalb schnell aus der Hand legen können, bis auf der letzten Seite endlich klar wird, was wirklich passiert ist. Hinzu kommen die vielen lebensgefährlichen Abenteuer und Bedrohungen, die Klippo zusammen mit Nessi bestehen muss. Der atmosphärisch dichte, fantastische Roman wird Lesende ab etwa 12 Jahren mit Sicherheit begeistern. Das Buch eignet sich zudem sehr gut zum Vorlesen. 272 Seiten.



Kimberly Brubaker Bradley: Gras unter meinen Füßen.

dtv 2024

ISBN: 978-3-423-64114-2

Die Geschichte spielt in England um 1940.

Seit ihrer Geburt, und das ist jetzt neun Jahre her, ist Ada in einer heruntergekommenen Wohnung eingesperrt und blickt einzig auf graue Hinterhöfe. Ada hat einen verdrehten Fuss und ihre Mutter schämt sich deswegen so sehr, dass sie sich nie mit diesem missgebildeten Kind auf der Strasse blicken lässt. Die Mutter ist meist weg, nur der kleine Bruder Achim leistet ihr Gesellschaft. Aber Achim darf raus, kann mit anderen Kindern im Hof spielen. In diesem Jahr kommt der Krieg näher, Bombenangriffe drohen, deshalb werden die Kinder aus der Stadt aufs Land geschickt. Auch Achim soll mit, aber Ada, von deren Existenz kaum jemand weiss, soll in der Stadt bleiben. Trotzdem schleicht sie sich heimlich zum Bahnhof, Achim hilft ihr dabei. Als sie endlich im Zug sitzen, schickt Ada niemand weg, zu unübersichtlich ist die Lage. Schon die Fahrt im Zug ist für Ada ein einziger Traum und ein riesengrosses Erlebnis. Sie kennt weder Bäume noch hat sie je das Grün der Wiesen gesehen. Als sie schliesslich an einem kleinen Bahnhof aussteigen, werden die Kinder den wartenden Leuten zugeteilt. Ada und Achim kommen in die Obhut von Susan Smith. Susan wollte eigentlich keine Kinder bei sich aufnehmen und hat überhaupt keine Ahnung davon, was Kinder brauchen. Für sie ist das alles neu, genauso wie für die Kinder. Es ist vor allem Ada, die unheimlich viel dazulernen muss. Allein schon die vielen neuen Wörter und unbekanntem Dinge! Noch nie hat sie Gras gesehen, geschweige unter ihren Füßen gespürt. In Susans Garten steht ein Pony, dem ist es egal, dass Ada nicht richtig laufen kann, zu ihm baut Ada Vertrauen auf. Und so bringt sich Ada mit viel Geduld und Willenskraft selbst das Reiten bei. Susan bringt die unterernährten Kinder zum Arzt und Ada bekommt Krücken. Jetzt kann sie sich sogar aufrecht fortbewegen. Susan beginnt zudem damit, Ada das Lesen beizubringen. Am meisten Mühe bereitet Ada aber, Vertrauen in andere Menschen aufzubauen, Liebe anzunehmen. Sie wusste bis dahin nicht, wie Umarmen geht oder dass man sich in ausgebreitete Arme fallen lassen kann. Bei Susan wiederum zerbröckeln die dicken Mauern, die sie nach einem schweren Schicksalsschlag um sich aufgebaut hat. Auch sie beginnt sich wieder zu öffnen und Liebe zuzulassen. Susan ist eine starke Frau, die es niemals zulassen wird, dass den Kindern etwas passiert, und sie wird sie heil durch diesen schrecklichen Krieg bringen.

In einer umsichtigen Sprache schreibt die Autorin über Willenskraft, den Mut zur Veränderung, über Liebe und was passieren kann, wenn Menschen ihr Vertrauen in andere nicht aufbauen konnten oder dieses verloren glaubten. Besonders eindrücklich und wunderschön zu Papier gebracht hat die Autorin Adas Entwicklung. Sie lässt Ada selbst von ihrer grossen Angst erzählen, die sie vor diesen

unbekannten Gefühlen wie Liebe, Verlässlichkeit und Vertrauen überfällt. Man spürt und versteht ihre Panik vor Nähe, wenn Susan sie überraschend in ihre Arme schliesst. Man erlebt aber auch mit, wie sich beide Hauptfiguren verändern, wie sie ihre Gefühle allmählich zulassen und sicherer werden in ihrem Tun. «Gras unter meinen Füßen» ist das erste auf Deutsch erschienene Buch der in Amerika bereits bekannten Autorin und ihr ist damit ein wunderschöner, spannender und berührender Roman geglückt, der viele Jugendliche wie Erwachsene begeistern wird. Das Buch gehört zu jenen Lektüren, die lange nachwirken. Für Lesende ab 12 Jahren. 230 Seiten.



Anna Woltz: Atlas, Elena und das Ende der Welt

Carlsen 2024

ISBN: 978-3-551-55938-8

Auf der Fahrt in die Wildnis schneidet sich die etwa 14-jährige Elena nicht nur ihre langen Haare ab, sie zerstört auch ihr Handy und wirft es weg. Weshalb sie das tut, bleibt vorerst ein Geheimnis. Sie soll den Sommer bei ihrer Tante irgendwo am Ende der Welt verbringen. Niemand am Bahnhof erwartet sie und als sie den verlotternden Hof endlich findet, erleidet sie einen ziemlichen Schock: Ihre Tante liegt krank im Bett, ihr Stiefsohn Atlas grüsst sie kaum, nur dessen jüngere Schwester Kennedy hilft ihr, sich eine Schlafgelegenheit einzurichten. Um zu überleben, müssen alle mithelfen, auch Elena lernt hier, wie man einen Spaten in die Finger nimmt oder den Hühnerstall ausmistet. Elena spürt, dass ein Geheimnis diese Familie belastet, vor allem

der etwa gleichaltrige Atlas verschwindet immer wieder im Wald, schliesst sorgfältig sein Zimmer ab und redet nur das Allernötigste. Eines Nachts schleicht Elena ihm heimlich hin-terher. Weil bald ein fürchterliches Unwetter aufzieht, gerät Elena in grosse Gefahr. Es ist Atlas, der sie rettet und zum ersten Mal auch mehr als ein Wort mit ihr spricht. Er erzählt, wie schuldig sich alle am Tod seiner lieblichen Mutter fühlen, aber niemand dies anzusprechen wagt. Atlas ist zudem überzeugt, dass die Welt bald untergehen wird, sei es durch einen gewaltigen Sonnensturm, eine Revolution oder eine Pandemie. Angst und Trauer sind seine ständigen Begleiter. Elena vertraut Atlas in dieser Nacht auch ihr Geheimnis an: Als Influencerin mit überaus vielen Followern ist sie berühmt, wird nun aber für den Un-fall einer ihrer Followerinnen verantwortlich gemacht. Der Shitstorm danach war so schrecklich, dass sie untertauchen musste. Niemand mehr soll sie erkennen, am liebsten wäre sie einfach weg. Atlas und Elena trennen Welten und doch kommen sie einander nah und das Buch endet um einiges farbiger, als es begonnen hat.

Einmal mehr trifft Anna Woltz den richtigen Ton, damit Lesende die unterschiedlichen Sichtweisen, Sorgen, Probleme und Sehnsüchte der beiden Jugendlichen nachvollziehen können. Es sind Fragen und Ängste, die viele Lesende in irgendeiner Form selber kennen werden. An keiner Stelle larmoyant, dafür dialogreich, warmherzig und mit einer Prise Humor erzählen Elena und Atlas die Geschichte abwechselnd aus ihrer Perspektive. Eine berührende Freundschaftsgeschichte – eine erste zarte Liebesgeschichte auch — über zwei Jugendliche, die sich finden. Für Lesende ab etwa 12 Jahren. 192 Seiten.



Stephan Knösel: Behalt dein Herz. Ihr könnt mich mal.

Beltz 2024

ISBN: 978-3-407-75936-8

Benny ist fast immer allein, druppelt mit seinem Fussball zwischen den Häusern der Siedlung umher oder spielt im Schatten der wenigen Bäume mit seinem Handy. Benny hat keine Freunde, kein Geld, Benny ist schwächling, Benny duckt sich weg. Aber dann trifft er auf Idris, einen etwa gleichaltrigen Jungen, der mit seiner wunderschönen jüngeren Schwester neu in den Nachbarblock eingezogen ist. Idris ist einer, der sich wehrt, einer der ziemlich viel Blödsinn im Kopf hat, dies manchmal jenseits dessen, was legal ist. Idris ist ein Macher, aber er hat sein Herz am rechten Fleck, er wehrt sich nämlich auch gegen Ungerechtigkeiten und vor allem für andere. Bald ist Benny Dauergast am grossen Familientisch im Nachbarblock. Idris fasziniert ihn, in seine jüngere Schwester hat er sich ein bisschen verliebt und Idris Eltern, die muss man einfach gern haben.

Bei Benny daheim ist eigentlich nie jemand, im Kühlschrank gibt es nichts ausser Bierflaschen, manchmal liegen ein paar Euros auf dem Tisch, mit denen er sich etwas zu essen kaufen kann. Bennys Mutter hat einen neuen Freund und ist immer unterwegs. Idris findet das überhaupt nicht in Ordnung, Eltern sollen sich gefälligst um ihre Kinder kümmern. Auch dass Benny nicht weiss, wer sein Vater ist, geht eigentlich gar nicht. Idris ist schlau und stur zugleich. Er findet heraus, dass Bennys Vater ein Hotel in Slowenien besitzt, einen solchen Vater muss man doch zur Rede stellen! Eine Woche Ferien haben die beiden Jungs ja noch, also nichts wie los. Wenn schon die Mutter versagt, vielleicht ist der Vater ja für etwas zu gebrauchen. Ganz ohne Geld und Papiere machen sich die beiden Jungs also auf nach Slowenien. Diese abenteuerliche Reise endet zwar mit einer Enttäuschung, aber die beiden werden unzertrennliche Freunde.

In einer behutsamen, treffsicheren Sprache beschreibt Stephan Knösel diese Geschichte aus der Sicht von Benny. Besonders geglückt sind ihm dabei die Beschreibungen der verschiedenen Charaktere, die man allesamt bald zu kennen glaubt: Der freche, wortgewandte Idris, der niemals aufgibt und scharf zwischen geltendem Recht und Gerechtigkeit unterscheidet. Sein Vater, der zwar streng ist, aber mit einer liebevollen Zärtlichkeit an seinen Kindern hängt und allen Menschen, egal wie alt sie sind und woher sie kommen, mit grossem Respekt begegnet. Und natürlich Benny, der im Laufe der Geschichte um Vieles wächst und endlich lernt, für seine Bedürfnisse und sein Recht einzustehen. «Behalt dein Herz. Ihr könnt mich mal.» beschreibt ein aktuelles, ernsthaftes Thema. Das Buch ist zugleich aber auch ein spannender Abenteuerroman und eine Geschichte darüber, wie wichtige gute Freunde sind. Das Buch liest sich leicht, weil der Plot rasant fortschreitet und der Autor es versteht, schwierige Dinge in einer einfachen, aber niemals vereinfachenden Sprache auszudrücken. 221 Seiten.